

Meyer, Conrad Ferdinand: Schwüle (1882)

- 1 Trüb verglomm der schwüle Sommertag,
2 Dumpf und traurig tönt mein Ruderschlag —
3 Sterne, Sterne — Abend ist es ja —
4 Sterne, warum seid ihr noch nicht da?
- 5 Bleich das Leben! Bleich der Felsenhang!
6 Schilf, was flüsterst du so frech und bang?
7 Fern der Himmel und die Tiefe nah —
8 Sterne, warum seid ihr noch nicht da?
- 9 Eine liebe, liebe Stimme ruft
10 Mich beständig aus der Wassergruft —
11 Weg, Gespenst, das oft ich winken sah!
12 Sterne, Sterne, seid ihr nicht mehr da?
- 13 Endlich, endlich durch das Dunkel bricht —
14 Es war Zeit! — ein schwaches Flimmerlicht —
15 Denn ich wußte nicht wie mir geschah.
16 Sterne, Sterne, bleibt mir immer nah!

(Textopus: Schwüle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19476>)